Frühe Hilfen für Familien

Individuelle Unterstützung von Anfang an

Jahresbericht 2018

Deutscher Kinderschutzbund, Kreisverband Stormarn e.V.
Schirmherrschaft: Kreispräsident Hans-Werner Harmuth

DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND E.V. (DKSB)

die lobby für kinder

Inhalt

Seite 03 Vorwort

Seite 04 Schwerpunktthema Frühe Hilfen

Seite 10 Wer wir sind

Seite 11 Die Kinderhäuser Blauer Elefant

12 Die Kinderhausgruppen // 12 Die Sozialpädagogische Familienhilfe // 13 Die Lesepaten // 13 Die Babysitter// 14 Die Alleinerziehendenarbeit //14 Der Vätergesprächskreis // 15 Die Elternkurse // 15 Das Schultraining

Seite 16 Thema: Gewalt gegen Kinder in Familien

16 Wie ist die Situation in Deutschland? Zahlen und Fakten // 18 Der Arbeitskreis Sexuelle Gewalt gegen Kinder // 18 Die Kinderschutzstelle // 19 Die Umgangshilfen: der Betreute und der Begleitete Umgang // 20 Das Kinder-und Jugendtelefon Stormarn/Lauenburg // 20 Das Elterntelefon // 21 Die virtuelle Beratungsstelle // 21 Die Pflegeelternberatung // 22 Die Elternbriefe für den Kreis Stormarn

Seite 23 Thema: Spenden

23 Finanzielle Sicherheit für unsere Arbeit // 24 Eine verlässliche Firmenpatenschaft // 25 Kinderkleidung bringt Spenden // 25 Der Familienhilfe-Notfonds

Seite 26 Der Armutsatlas für den Kreis Stormarn

Seite 27 ff.

27 Stiftung zur Förderung der KINDERHÄUSER BLAUER ELEFANT // 27 Förderkreis KINDERHAUS BLAUER ELEFANT // 28 Die Stormarner Kindertage 2018 // 29 Das Elefanto-Spielmobil // 30 Ansprechpartner und Adressen // 31 Impressum

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des Kinderschutzbundes,

der Kinderschutz hat sich in Deutschland seit der Jahrhundertwende deutlich weiterentwickelt. Aufgerüttelt durch die tragischen Schicksale von Kevin aus Bremen und Yagmur aus Hamburg Anfang der 2000er Jahre folgte eine breite öffentliche und fachliche Diskussion über den Kinderschutz in Deutschland. Ein wichtiges Ergebnis war die Gründung des Bundesprogramms Frühe Hilfen. Man hatte erkannt, dass Eltern so früh wie möglich – am besten schon in der Schwangerschaft – Informationen und Zugang zu Hilfsangeboten erhalten müssen. Je früher die Hilfe, desto besser auch die Gewaltprävention in der Familie.

Seit 2006 ist der Kinderschutzbund in Stormarn Teil dieses bundesweiten Netzwerkes und unterstützt junge Eltern mit dem Angebot "Von Anfang an - Frühe Hilfen für Familien". In diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen vorstellen, wie genau die Aufgaben der Familienhebammen und der ehrenamtlichen Familienpatinnen aussehen. Es ist eines unserer wichtigsten und erfolgreichsten Arbeitsfelder der letzten Jahre. Wir sehen, dass der Bedarf bei den jungen Eltern hoch ist und wir sehen vor allem auch die positiven Effekte dieser Arbeit. Es ist wichtig, die Frühen Hilfen im Kreis Stormarn auch in den nächsten Jahren konsequent weiterzuentwickeln und weiter zu stärken.

Die Pflegeelternberatung haben wir dagegen in diesem Jahr fast vollständig beendet und an einen anderen Träger abgegeben. Die Perspektiven in dieser Arbeit haben sich leider nicht so entwickelt, wie wir es uns gewünscht hätten und wie es zur sicheren Finanzierung notwendig gewesen wäre. Daher betreuen wir nur noch wenige Pflegeeltern weiter.

Die Bedeutung einer sicheren Basisfinanzierung möchte ich einmal an drei Beispielen deutlich machen und dies gleichzeitig mit einem großen Dank an die vielen Spenderinnen und Spender für unsere Arbeit verbinden. In den letzten zehn Jahren haben wir die verschiedensten Arbeitsfelder in unserer Kinderschutzarbeit im Kreis Stormarn mit über 1,5 Millionen Euro aus Spenden und Bußgeldern finanzieren müssen. Allein in die oben erwähnten Frühen Hilfen flossen mehr als 260.000 Euro. Unsere Beratungsarbeit bei Gewalt in der Familie schlug mit über 234.000 Euro zu Buche und der Familienhilfe-Notfonds mit über 315.000 Euro. Wir sind dankbar, dass uns viele Privatpersonen und zunehmend auch Firmen bei dieser Kraftanstrengung zuverlässig und inzwischen auch langfristig unterstützen. Oft gelingt es nach wenigen Jahren auch, öffentliche Zuschüsse zu erlangen und die Arbeit langfristig weiter zu sichern. Mit jeder gesicherten Finanzierung stehen aber immer schon weitere und neue Aufgaben vor uns, die wir angehen wollen und müssen. Nur in der Gemeinschaft aller Verantwortlichen können wir diesen risikoreichen – aber bislang immer erfolgreichen – Weg weiter gehen.

Allen Menschen, die im vergangenen Jahr für uns gespendet haben, dir für uns gearbeitet haben, ob ehrenamtlich oder hauptamtlich, oder die uns auf andere Art und Weise unterstützt haben, möchte ich mein aufrichtiges „Dankeschön“ sagen für ihren Einsatz für Kinder und Familien im Kreis Stormarn. Zusammen können wir noch viel bewegen!

Birgitt Zabel

Ihre Birgitt Zabel
1. Vorsitzende

SCHWERPUNKTTHEMA

Wirksame Prävention beginnt schon vor der Geburt

Die ersten Lebensmonate eines Kindes sind prägend für sein gesamtes Leben. In dieser Zeit entsteht das sogenannte "Ur-Vertrauen", das Menschen in die Lage versetzt, Beziehungen einzugehen, anderen Menschen zu vertrauen und auch Selbstvertrauen zu entwickeln. Für Familien in schwierigen Lebenssituationen bedeutet dies aber auch: Gibt es in dieser Zeit Störungen, so können diese das Leben des Kindes auf Dauer beeinträchtigen.

Ziel der Arbeit in den Frühen Hilfen ist es, familiäre, soziale und individuelle Risiken zu erkennen und ihnen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen sowie die vorhandenen Ressourcen der Eltern zu stärken. Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen die Frühen Hilfen insbesondere einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von (werdenden) Müttern und Vätern leisten. Damit tragen sie maßgeblich zum gesunden Aufwachsen von Kindern bei und sichern deren Rechte auf Schutz, Förderung und Teilhabe. **Ziel ist nicht die Kontrolle der Eltern, sondern deren Befähigung, Familie zu leben.**

Entstehung eines neuen Arbeitsfeldes

Der Deutsche Kinderschutzbund in Stormarn schuf das Angebot zu den Frühen Hilfen im Jahr 2006. Schon das Modellprojekt erhielt den Namen VON ANFANG AN - FRÜHE HILFEN FÜR FAMILIEN. Es handelte sich um ein niedrigschwelliges, aufsuchendes Hilfsangebot zur Vorbereitung und frühesten Begleitung der Elternschaft von besonders belasteten Familien, Alleinerziehenden und sehr jungen Eltern. Das Modellprojekt wurde durch die Landesmittel „Schutzengel“ und den Einsatz von eingeworbenen Spenden auf den Weg gebracht.

Im Jahr 2012 konnte durch die Unterstützung der Bundesinitiative Frühe Hilfen daraus ein Regelangebot entstehen, das den Namen VON ANFANG AN – FRÜHE HILFEN FÜR FAMILIEN behielt. Ein wichtiges Kennzeichen dieses Projektes ist die Verknüpfung von professioneller und ehrenamtlicher Arbeit. Zurzeit arbeiten vier Familienhebammen und eine Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin hauptamtlich für den Kinderschutzbund sowie 34 ehrenamtliche, geschulte Familienpatinnen.

Vernetzung im Kreis Stormarn

Doch die Frühen Hilfen zeichnet noch etwas Besonderes aus: die Vernetzung der Arbeit der Familienhebammen und der Familienpatinnen mit dem regionalen sozialen Hilfesystem und dem Gesundheitssektor. Ärzte, Hebammen, Krankenhäuser, Beratungsstellen, der Kinderschutzbund und das Jugendamt arbeiten dabei gemeinsam und im Interesse der Familien. Der Zugang zu den Familien durch die Familienhebammen, die verbindlich über den Kinderschutzbund in das Hilfesystem eingebunden sind und gleichzeitig über gewachsene Verbindungen im Gesundheitssektor verfügen, hat sich hier als besonders hilfreich herausgestellt.

Frühe Hilfen haben dabei sowohl das Ziel, die flächendeckende Versorgung von Familien mit bedarfsgerechten Unterstützungsangeboten voranzutreiben als auch die Qualität der Versorgung zu verbessern.

Gruppenangebote

Sowohl im KINDERHAUS BLAUER ELEFANT in Ahrensburg als auch in Bargteheide gibt es für junge Mütter mit Baby ein Angebot zum Treffen, zum Austausch und zur Beratung. Einmal in der Woche haben sie die Möglichkeit, in entspannter Atmosphäre Fragen zu stellen und ihre Anliegen zu besprechen. Bei den Treffen ist immer eine Familienhebamme anwesend.

Frühe Hilfen

Welche Familien werden unterstützt?

Die erste Familie im Kreis Stormarn, die eine Familienhebamme in Anspruch genommen hat, war eine Drillings-Familie, die mit ihren drei Babys dringend Unterstützung benötigte. Neben den Mehrlings-Familien brauchen auch minderjährige Mütter zusätzliche Hilfe. Auch Mütter, die gesundheitlich gehandicapt sind, sei es durch eine körperliche Behinderung, durch eine Lernbehinderung oder eine psychische Beeinträchtigung sind auf Unterstützung angewiesen. Familienhebammen sind darin geschult, psychische Probleme bei Müttern zu erkennen und geeignete Ärzte oder Therapeuten zu finden. Zudem werden auch Mütter mit ausländischen Wurzeln betreut, u. a. auch geflüchtete. Darüber hinaus werden Mütter bzw. Familien unterstützt, die einen besonderen Hilfebedarf aufgrund der persönlichen Situation haben, z.B. drogenabhängige oder auch obdachlose Frauen. Eine weitere Gruppe sind die Frauen mit "unerkannten Schwangerschaften", die plötzlich mit der Tatsache konfrontiert sind, ein Kind zu bekommen. Theoretisch kann jede Familie in eine Krise geraten und dann eine Unterstützung durch die Frühen Hilfen erhalten.

Frühe Hilfen schaffen niedrigschwellige Zugänge für psychosozial belastete Familien.

Familienhebammen – zwischen Gesundheitshilfe und sozialer Hilfe

Ein Kennzeichen der Arbeit der Familienhebammen ist der ganzheitliche Charakter der Arbeit mit Familien. Die originären Aufgaben einer Hebamme liegen eher im medizinischen Bereich, wobei vor allem die Gesundheit von Mutter und Kind in den Blick genommen wird. Sie begleitet die Familie in den ersten drei Monaten nach der Geburt. Die Familienhebammen haben einen viel weiteren Blick auf Mutter, Kind und Familie. Sie schauen sich darüber hinaus das soziale Geflecht der Familie an und unterstützen mit sozialhelferischen Tätigkeiten. Diese reichen von der Hilfe bei der Antragstellung bei Behörden über die Begleitung bei Arztbesuchen sowie der Organisation weiterer Hilfen. Darüber hinaus beraten sie die Familien in allen Dingen, die die Familie und das Kind betreffen, besonders in der Erziehung und im Umgang mit dem Kind.

Frühe Hilfen tragen in der Arbeit mit den Familien dazu bei, dass Risiken für das Wohl und die Entwicklung des Kindes frühzeitig wahrgenommen und reduziert werden.

Eine Familienhebamme begleitet die Familie bis zum ersten Geburtstag des Kindes. Sie wirft dabei einen sehr genauen Blick auf das Wohlergehen des Kindes in der Familie. Sie ist in der Lage, Anzeichen von Gewalteinwirkungen schnell zu erkennen und gegebenenfalls rasch eine Gefährdungseinschätzung mit weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Kinderschutzbund vorzunehmen und zu handeln. Dabei handelt sie stets wertschätzend und respektiert die individuelle Lebensweise der Familie. Die Hilfe zur Selbsthilfe soll die Familie in die Lage versetzen, zentrale Lebens- und Elternkompetenzen zu erwerben und weiterführende Kontakte herzustellen, so dass im zweiten Lebensjahr des Kindes die Unterstützung einer Familienhebamme nicht mehr nötig ist.

Familienpatinnen – die „Engel“ in den Familien

Die Arbeit der Familienpatinnen stellt die zweite Säule der Frühen Hilfen dar. Es ist nicht so, dass

Schulung einer Familienhebamme (gestelltes Foto)

jede Familie, in der eine Familienhebamme tätig ist, auch automatisch eine Familienpatin erhält. Patinnen werden z.B. auch über wellcome, die Babylotsen, Flüchtlingsbetreuer oder das Jugendamt an Familien vermittelt. Zielgruppe sind z.B. Familien ohne funktionierendes soziales Netzwerk, die vielleicht neu zugezogen sind, die Mehrlinge geboren haben oder aus anderen Gründen Unterstützung in ihrem Alltag gut gebrauchen können.

Frühe Hilfen sind geprägt von einer wertschätzenden und auf Vertrauen basierenden Grundhaltung in der Arbeit mit Familien.

Der individuelle Bedarf einer Familie wird in einem Erstgespräch durch eine hauptamtliche Mitarbeiterin geklärt. Nach einem weiteren Termin gemeinsam mit der Familienpatin vereinbaren die Familien und die Patin dann selbstständig weitere Termine. Die Familienpatinnen beteiligen sich an der Versorgung und Betreuung des Säuglings, kümmern sich um Geschwisterkinder, damit die Mutter Zeit für den Säugling hat oder übernehmen andere unterstützende Aufgaben.

Wer kann Familienpatin werden?

Zuerst müssen Interessierte gern mit Kindern zusammen sein. Sie sollten Spaß im Umgang mit Babys und kleinen Kindern haben und mit Empathie und Verständnis an ihre Aufgabe herangehen. Sie sollten sich gut auf fremde Situationen einlassen können, denn die Familien, die durch eine Familienpatin betreut werden, sind sehr unterschiedlich in ihrer Lebensweise. Der Kinderschutzbund bietet jedes Jahr für fünf bis zwölf Interessentinnen eine Ausbildung zur Familienpatin an. Damit ist

Frühe Hilfen orientieren sich an den Bedarfen der Familie.

sichergestellt, dass immer ausreichend Patinnen für Eltern zur Verfügung stehen. Ein großer Teil der Schulung befasst sich damit, wie die Patinnen mit der Lebenswelt der betreuten Familie am besten umgehen können und welche Rolle sie selbst als Familienpatin einnehmen. Insgesamt wird das Angebot von Ehrenamtlichen gut angenommen.

Familienpatinnen erhalten für ihre Arbeit meist ein direktes Feedback, das in der Regel sehr positiv ausfällt, denn die Unterstützung, die sie leisten, wird in den Familien dringend benötigt. Die Arbeit wird von den Patinnen zudem als sehr bereichernd für ihr eigenes Leben empfunden, so dass in diesem Fall beide Seiten vom Angebot profitieren.

In ihrer Arbeit werden die Familienpatinnen von einer hauptamtlichen Mitarbeiterin unterstützt. In regelmäßigen Supervisionen tauschen sich die Patinnen über die Arbeit in den Familien mit anderen aus und besprechen besondere Herausforderungen und Situationen mit Müttern und Kindern. In der Regel kann eine Familienpatin bis zum ersten Geburtstag des Kindes in einer Familie sein, in Ausnahmefällen auch länger.

Die Frühen Hilfen in 2018

Im Jahr 2018 betreuten unsere vier Familienhebammen und unsere Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin 79 Familien mit Hausbesuchen. 34 Betreuungen hatten bereits im Vorjahr begonnen, 45 sind neu hinzugekommen.

33 Familien erhielten 2018 jeweils einmal wöchentlich für zwei Stunden Besuch einer Familienpatin, insgesamt fanden rund 650 Besuche in den Familien statt. Die Familienpatinnen sind zum Teil bereits seit vielen Jahren beim Kinderschutzbund tätig und sehr erfahren.

2018 nahmen 5 Frauen an der jährlichen 40-stündigen Schulung durch eine Familientherapeutin teil. Insgesamt 34 Patinnen stehen für die Vermittlung zur Verfügung, wovon 26 im Jahr 2018 aktiv waren.

Möchten auch Sie Familienpatin werden?

Haben Sie Zeit, eine Familie mindestens ein Jahr lang für ca. zwei Stunden pro Woche in verschiedenen Alltagsdingen zu unterstützen?

Dann rufen Sie uns an oder schreiben uns eine E-Mail an:

Frauke Worbs
Tel.: 04532 - 280 687
E-Mail: fruehe-hilfen@dksb-stormarn.de

Ganz nah bei den Familien

Kim Dankwarth war die erste Hebamme im Kinderschutzbund Stormarn, die sich zur Familienhebamme ausbilden ließ. Sie gewährt uns einen Einblick in ihre Arbeit.

Als Hebamme hatte ich immer die Mutter und das Kind im Fokus. Sie erhielten die ganz normale medizinische Grundversorgung. Doch als Familienhebamme muss man den Blick weiten und auch den Vater und die ganze Familie sehen. Das war neu für mich. Um dies zu lernen, habe ich zunächst viele Familienbesuche mit einer erfahrenen Sozialpädagogin gemeinsam unternommen.

Wie läuft die Betreuung einer Familie ab? Zunächst stelle ich meine Arbeit vor und was ich leisten kann. Ganz wichtig ist die Information, dass ich der Schweigepflicht unterliege. Ich erkläre den Eltern, dass die Zusammenarbeit freiwillig ist. Sie erhält dann zwei Wochen Zeit, um zu entscheiden, ob sie mit mir arbeiten will. Beim zweiten Besuch erhebe ich dann die Krankengeschichte, stelle Fragen zum Familienumfeld, zur Elternsituation, ob die Schwangerschaft erwünscht war usw. und versuche, mir ein Gesamtbild der Familie zu machen. Um wirklich zu verstehen, was Eltern gerade brauchen, ist viel Empathie nötig. Wo steht die Familie? Wie fühlt sie sich? Welche Risikofaktoren sind da? Und trotz analytischem Blick muss dies immer wertschätzend und wohlwollend geschehen.

„Eintauchen in das Mobilé der Familie“

Zu Beginn eines Besuches versuche ich immer erst die Situation zu „erschnuppern“, schaue, ob der Fernseher läuft, ob geraucht wird, wo das Baby sich befindet. Liegt das Kind z.B. alleine auf dem Sofa, ist das ein Anlass, dies anzusprechen. Dies muss immer behutsam und sehr respektvoll geschehen. Dann geht es häufig um verschiedene Themen wie Anträge und Behördenpost, Beschaffung von Geldern, Begleitung zum Jobcenter oder zu Ärzten. Wenn der „Behördenkrieg“ geregelt ist – was einen großen Teil der persönlichen Belastung ausmacht – schaue ich immer wieder auf das Kind. Wie reagiert die Mutter auf die Signale des Kindes? Manchmal stelle ich mich neben die Wickelkommode und gebe dem Kind eine Stimme. Dann sage ich z. B. „Du guck mal, Mama, das stresst mich jetzt gerade ganz doll. Das ist echt anstrengend. Mach ein bisschen langsamer.“ Und das Interessante ist, die Mütter realisieren mich als Person dann gar nicht, sondern schauen auf ihr Kind und sagen z.B. „Ach so. Dann mach ich eine Pause.“ Das Wichtigste in meiner Arbeit ist, die Signale des Kindes zu erklären. Wenn das Kind schreit, macht es das nicht, um die Mutter zu ärgern, sondern äußert ein Bedürfnis. Da ist ganz viel Aufklärung notwendig.

„Wichtig ist es zu akzeptieren, dass es sehr unterschiedlich sein kann, wie man ein Kind aufzieht.“

Wenn es brenzlig wird...

Es gibt auch schwierige Situationen, wenn ich vermute, dass das Kind gefährdet ist. Um dies richtig einzuschätzen, ist der Austausch im Team wichtig. Der Kinderschutzbund hat eine große Erfahrung mit Risikoeinschätzungen, das gibt Sicherheit in der Arbeit. Wenn ich z.B. sehe, das Kind hat ein blaues Ohr, muss ich handeln. Dann spreche ich mit den Eltern und sage, dass jetzt mehr Unterstützung nötig ist und wir das Jugendamt informieren müssen. Das können entweder die Eltern selbst tun, wir gemeinsam oder ich mache das. Aber einen Weg von den dreien müssen wir jetzt gehen. Wie man mit den Familien gut umgeht, lernt man mit der Zeit immer besser. Und die Familien reagieren meist positiv. Manche sagen sogar: „Das war jetzt gut, dass du das Jugendamt angerufen hast.“ Sie empfinden das auch als Befreiung. Dadurch, dass wir so offen und transparent arbeiten, wissen sie, woran sie sind. Da passiert nichts hinter deren Rücken. Das ist etwas, was sie trägt. Das sagen sie auch immer wieder. Das macht unsere Arbeit so wertvoll.

Wer wir sind

Der Deutsche Kinderschutzbund im Kreis Stormarn wurde am 20. April 1980 gegründet. Für die 17 Gründungsmitglieder stand die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und deren Familien im Fokus. Erste konkrete Hilfsangebote waren die Schularbeitenhilfe, das Zeugnis-Sorgen-Telefon, der Babysitter-Dienst und die Mutter-Kind-Gruppen. Bereits 1981 wurde die erste Kinder-Kleider-Kammer zur Armutsprävention eingerichtet. Wir setzen uns für die Verwirklichung der in der UN-Kinderrechtskonvention verankerten Rechte für Kinder und Jugendliche ein, für eine kinderfreundliche Gesellschaft insgesamt und besonders für soziale Gerechtigkeit für alle Kinder. Unser Hauptanliegen war und ist die Vermeidung von jeglicher Form von Gewalt gegen Kinder.

Das in Bargteheide entwickelte Kinderhaus-Konzept wurde vom Bundesverband des Kinderschutzbundes 1996 als besonderes fachliches Angebot innerhalb unseres Verbandes gewürdigt. Das Kinderhaus in Bargteheide wurde zum Referenz-Kinderhaus im Kinderschutzbund und als Erstes vor 22 Jahren mit dem Qualitätssiegel BLAUER ELEFANT ausgezeichnet. Danach erhielten auch das Kinderhaus in Bad Oldesloe und Ahrensburg das Qualitätssiegel BLAUER ELEFANT verliehen. Daneben unterhalten wir noch einen Beratungsstützpunkt in Glinde im Südkreis.

Eine wichtige Säule der Arbeit des Deutschen Kinderschutzbundes im Kreis Stormarn ist und bleibt das Ehrenamt. Schon die Gründungsmitglieder engagierten sich ehrenamtlich. Heute beschäftigen wir 161 ehrenamtlich Mitarbeitende in den verschiedenen Arbeitsfeldern. Durch kontinuierliche Aus- und Fortbildung werden sie auf ihre wichtigen Tätigkeiten vorbereitet und in ihrer Arbeit begleitet. Bei Bedarf erhalten sie Unterstützung durch unsere 66 hauptamtlich Mitarbeitenden. Zusätzlich arbeiten 7 junge Menschen im Rahmen von Freiwilligendiensten wie BFD und FSJ bei uns.

Was den Kinderschutzbund besonders ausmacht, ist sein Bekenntnis zur Lobbyarbeit für Kinder. Für uns heißt dies, auf die Situation und Bedarfe von Kindern immer wieder hinzuweisen – in Politik und Verwaltung und auch in der Öffentlichkeit. Deshalb gehört eine intensive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu unserem Selbstverständnis. Wir pflegen einen guten Kontakt zur regionalen Presse und werden bei Fachthemen, z.B. Gewalt gegen Kinder, Kinderarmut oder zu Erziehungsthemen regelmäßig als Interviewpartner oder Informationsquelle angefragt.

Das Leitbild des Deutschen Kinderschutzbundes

- Wir verstehen uns als Lobby für Kinder und mischen uns für ihre Rechte ein.
- Wir fordern und fördern die Verbesserung der Lebensbedingungen für Kinder und Familien.
- Wir stärken Eltern für die Erziehung und in ihrem Alltag, weil wir genau wie sie starke und selbstbewusste Kinder wollen.
- Wir arbeiten präventiv, weil wir schon helfen wollen, bevor Kinder oder Familien in eine Krise geraten.
- Wir achten die Würde und Eigenständigkeit der Menschen, die uns um Hilfe bitten.
- Wir sind stark, weil wir viele sind. Ehrenamtliche und Hauptamtliche arbeiten eng zusammen.

Gemeinsam für die Zukunft aller Kinder!

Die Kinderhäuser Blauer Elefant

Hilfe ganz konkret vor Ort

Eltern und Kinder können sich bei allen Problemen in der Familie an die KINDERHÄUSER BLAUER ELEFANT wenden. Die Kinderhäuser des Kinderschutzbundes verstehen sich als ein präventives, ganzheitliches Hilfsangebot zur Vermeidung von Krisen in Familien und zwischen Familienmitgliedern. Unsere Unterstützung ist niedrigschwellig, kostenlos und verschwiegen. Die Hilfe setzt sich zusammen aus:

- Interventionen in akuten Krisensituationen,
- Beratungsangeboten für Kinder, Jugendliche und Familien mit Gewalt- und Erziehungsproblemen,
- Sozialpädagogischer Familienhilfe zur Bewältigung von Erziehungs- und Alltagsproblemen und zur Unterstützung beim Zugang zu weiteren Hilfen,
- Einzel- und Gruppenangeboten für Kinder im Alter von 2 -17 Jahren durch alters- und entwicklungsgemäße Förder- und Betreuungsmaßnahmen,
- Angeboten für Kinder im Alter von 0 - 5 Jahren im Rahmen von Selbsthilfegruppen für Eltern und Kinder,
- Unterstützende und begleitende Angebote für Familien wie z.B. der Kinder-Kleider-Kammer, der Babysittervermittlung oder den Umgangshilfen.

Alle Kinderhäuser des Kinderschutzbundes im Kreis Stormarn, in Ahrensburg, Bargteheide und Bad Oldesloe, haben das Qualitätssiegel BLAUER ELEFANT vom Bundesverband des Deutschen Kinderschutzbundes verliehen bekommen. Diese Einrichtungen arbeiten gemäß eines einheitlichen Konzeptes, das die Qualität in der Arbeit sichert. Alle drei Jahre findet eine erneute Prüfung statt. Fällt diese positiv aus, dürfen die Kinderhäuser den Zusatz BLAUER ELEFANT für drei weitere Jahre tragen.

Tatsächlich geht es bei den meisten Prinzipien, die im KINDERHAUS BLAUER ELEFANT gelten, um die Wertschätzung der Familie in ihrem selbstständigen Lebensbereich. Neben diesem Prinzip der Ganzheitlichkeit ist es wichtig, die Hilfesuchenden nicht zu diskriminieren, darauf zu achten, dass sie die Hilfe freiwillig annehmen und selbstverständlich alle Informationen über die Kinder, Jugendlichen oder Erwachsenen vertraulich zu behandeln. Außerdem, das ist ganz wichtig, soll auch das Kind immer an den Entscheidungen, die es betrifft, beteiligt sein.

Auf der Grundlage dieser Prinzipien werden unsere Hilfsangebote ständig weiterentwickelt. Wir werfen einen genauen Blick darauf, welche Hilfe das Kind oder die Familie benötigt. Falls nötig, entwerfen wir neue Angebote oder entwickeln unsere bestehenden Angebote weiter. Die KINDERHÄUSER BLAUER ELEFANT werden durch Zuschüsse der Städte Ahrensburg, Bargteheide und Bad Oldesloe gefördert.

Die Kinderhausgruppen

Entscheidungen sollten immer am besten Interesse der Kinder ausgerichtet sein. Und manchmal ist es besser, wenn Kinder den Nachmittag in einer Kinderhausgruppe verbringen. Diese „Hilfen zur Erziehung“ unterstützen Eltern in schwierigen Lebenssituationen. Die Kinderhausgruppen in den BLAUEN ELEFANTEN bieten feste Kleingruppen, deren Tagesablauf sich an den Bedürfnissen der Kinder ausrichtet, mit einem pädagogischen Mittagstisch, mit Schularbeitenhilfe sowie Einzelförderung. Finanziert werden die Gruppen über das Jugendamt des Kreises Stormarn. Insgesamt 80 Kinder zwischen 2 und 17 Jahren werden jeden Werktag in den Kinderhausgruppen betreut. In Ahrensburg gibt es darüber hinaus noch einen offenen Bereich für Kinder. Auch diese Kinder können am Mittagstisch und an der Hausaufgabenbetreuung teilnehmen. Danach gibt es dort ein täglich wechselndes Beschäftigungsangebot. In den Bereichen der Schularbeitenhilfe sowie der Einzelförderung in den Kinderhausgruppen arbeiten zurzeit ca. 40 Ehrenamtliche.

Nach dem „Tandemprinzip“ erhalten auch Eltern eine feste Ansprechperson. Das Besondere ist, dass diese nicht in der Gruppe des betreuten Kindes arbeitet. So stellen wir sicher, dass die Gruppenbetreuer nur das Kind im Blick behalten, während die Elternbetreuer für die Eltern da sind. In einem Dialog unserer Mitarbeiter untereinander entwickeln wir so die optimale Hilfe zusammen mit allen Beteiligten.

Die Sozialpädagogische Familienhilfe

Die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) ist eine aufsuchende und praktische Hilfe zur Erziehung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz. Familien mit minderjährigen Kindern und Jugendlichen, die sich in schwierigen Lebenslagen oder Krisen befinden, können diese Hilfe erhalten. Es handelt sich um ambulante Einzelbetreuungen von Familien durch hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KINDERHAUSES BLAUER ELEFANT.

Die intensive längerfristige Begleitung zielt in erster Linie auf das Wohlergehen der Kinder und den Erhalt der Familie ab und unterstützt die Erziehungspersonen bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, bei der Erziehung der Kinder und beim Umgang mit Institutionen und Behörden.

Die Lesepaten

Durch Vorlesen, gemeinsames Bilderbuchanschauen oder Spielen fördern Lesepaten den Spracherwerb der Kinder. In den KINDERHÄUSERN BLAUER ELEFANT stehen zurzeit zehn ehrenamtliche Lesepatinnen zur Verfügung. Jede Lesepatin kümmert sich eine Stunde pro Woche um „ihr Kind“.

Zunächst wird mit Spielen, Reden und Basteln eine Beziehung zum Kind aufgebaut. Erst wenn die Lesepaten wissen, was die Kinder interessiert, versuchen sie gemeinsam mit dem Kind die richtigen Bücher auszuwählen, um dann darin zu lesen. Über viele Jahre kann sich so ein intensives Verhältnis zwischen den Lesepaten und ihren Kindern aufbauen. Ein von uns betreuter 14-jähriger Junge hatte sieben Jahre „seine“ Lesepatin, die er wöchentlich traf und mit der er eine große Anzahl an Büchern durchlas. Zum Ende seiner Betreuungszeit haben der Junge und seine Lesepatin einen herzlichen Abschied gefeiert.

Wir würden uns sehr über weitere Ehrenamtliche für diesen Bereich freuen, um möglichst vielen Kindern diese positiven Erfahrungen bieten zu können.

Die Babysitter

Für Eltern gibt es im Alltag immer wieder Situationen, in denen die Unterstützung eines Babysitters sehr willkommen ist: regelmäßige Termine ohne Kinderbetreuung, Arztbesuche oder Elternabende, zwei Stunden in Ruhe einkaufen gehen oder einfach ein Abend gemeinsam mit dem Partner.

Seit 35 Jahren gibt es die Babysitter-Vermittlung des Deutschen Kinderschutzbundes im Kreis Stormarn. Eltern können hier eine qualifizierte Betreuung für ihre Kinder finden. Alle vermittelten Babysitter haben in der Ausbildung bei uns die wichtigsten Dinge im Umgang mit kleinen Kindern gelernt. So haben sie von einer erfahrenen Hebamme Basiswissen in Säuglingspflege erlangt, einen Erste-Hilfe-Kurs speziell für Kleinkinder absolviert, die Grundlagen der Kleinkindpsychologie kennen gelernt und ein Repertoire an Beschäftigungsmöglichkeiten mit Kindern an die Hand bekommen. Besonders der Umgang mit Säuglingen und die hilfreichen Tipps der erfahrenen Hebamme gefielen den Absolventinnen und dem Absolventen sehr.

Die Babysitter-Ausbildungen finden jedes Jahr in Bargteheide, Ahrensburg, Bad Oldesloe, Trittau und Reinbek statt. Insgesamt stehen im Kreis Stormarn über 130 gut ausgebildete Babysitter zur Verfügung.

Die Alleinerziehendenarbeit

In Deutschland gibt es 8 Millionen Familien mit minderjährigen Kindern. Davon sind 20 Prozent alleinerziehende Mütter und 2 Prozent Väter. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt für die meisten Alleinerziehenden eine beträchtliche Herausforderung dar. Sie müssen den Alltag, die Haushaltsführung, Kindererziehung und das Einkommen allein organisieren. Rund 39 Prozent aller Haushalte von Alleinerziehenden mit minderjährigen Kindern ist derzeit auf staatliche Grundsicherung angewiesen. Sie und ihre Familien sind besonders armutsgefährdet. Der Kinderschutzbund bietet Alleinerziehenden schnell und unbürokratisch Rat und Hilfe in den KINDERHÄUSERN BLAUER ELEFANT in Bargteheide, Bad Oldesloe, Ahrensburg und an unserem Stützpunkt in Glinde an.

Alleinerziehende können sich während der Öffnungszeiten der Kinder-Kleider-Kammern Bargteheide und Ahrensburg im Eltern-Café mit anderen Eltern austauschen oder einen ersten Kontakt zu einer Mitarbeiterin des KINDERHAUSES BLAUER ELEFANT knüpfen. Es finden kurze, sehr niedrigschwellige Beratungsgespräche statt. Einmal im Monat besucht eine Familienhebamme des Deutschen Kinderschutzbundes das Elterncafé in Bargteheide und beantwortet Fragen zu Themen wie Schwangerschaft, Geburt, Nachsorge, Stillen und Ernährung. Die „Bücherei“ im Elterncafé mit Büchern für Kinder, Jugendliche und Eltern ist zu einem festen Bestandteil des Cafés geworden.

Die Gruppe „Alleinerziehend – aber nicht allein“ in Bad Oldesloe startete in 2018 als Kooperation mit der Ev. Familienbildungsstätte und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Bad Oldesloe. Unter der Leitung einer Kindheitspädagogin tauschen sich Alleinerziehende zweimal im Monat aus und erhalten Tipps und Anregungen, um ihren Alltag zu meistern. Auch für eine Kinderbetreuung ist gesorgt.

Der Vätergesprächskreis

Der Deutsche Kinderschutzbund in Bargteheide bietet Vätern nach Trennung oder Scheidung, die einen guten Kontakt zu ihren Kindern pflegen wollen, einen eigenen Gesprächskreis an, den Vätergesprächskreis. Väter finden hier ein Forum, in dem sie offen über ihre Fragen, Gefühle und Probleme nach ihrer Trennung sprechen können. Ein Mitarbeiter des Kinderschutzbundes moderiert diese Treffen. Praktische Übungen und Reflektionsgespräche erschließen den Vätern Möglichkeiten, Konflikte in der Familie und im Umgang mit den Kindern zu beleuchten, zu hinterfragen und zu lösen.

Regelmäßig trafen sich im Jahr 2018 zwischen vier und sieben Väter einmal im Monat an einem Freitagabend. In vertrauensvoller Runde konnten sie hier über den Kontakt zu ihren Kindern und ehemaligen Partnerinnen sprechen. Jedes Treffen steht unter einem Motto. Im ersten Halbjahr ging es schwerpunktmäßig um die Kinder, z.B. beim Thema „Vertauschte Rollen - wenn Kinder sich um ihre Eltern kümmern“ oder beim Thema „Warum vertragt ihr euch nicht einfach? - mit Kindern über Konflikte sprechen“. Beide Angebote, sowohl die Alleinerziehendenarbeit als auch der Vätergesprächskreis, werden vom Kreis Stormarn finanziell unterstützt.

Die Elternkurse

Im Jahr 2018 führte der Deutsche Kinderschutzbund wieder die Kurse Starke Eltern – Starke Kinder® durch. An zehn Terminen konnten Eltern im Austausch mit anderen Eltern neue Sichtweisen auf eigene Verhaltens- und Erziehungsmuster kennenlernen. Ziel des Kurses ist, sich selbst als Eltern zu stärken und ein entspanntes Miteinander in der Familie zu erreichen. Dabei wurden neben Gesprächen verschiedene Techniken und Methoden erlernt, die zu einer Verbesserung der Kommunikation führen. Im Jahr 2018 hat der Kinderschutzbund im Kreis Stormarn zwei Elternkurse Starke Eltern – Starke Kinder® durchgeführt. Insgesamt nahmen 25 Eltern an den Kursen in Ahrensburg und Hamberge teil.

Des Weiteren fanden zwei Elternkurse KIB - Kinder im Blick statt. Nach einer Trennung, besonders wenn sie konfliktreich verläuft, können Ängste und Sorgen dazu führen, dass Eltern sich vermehrt mit sich selbst beschäftigen und dabei die Kinder aus dem Blick geraten. Gerade in dieser Zeit benötigen aber auch Kinder Unterstützung und Hilfe bei der Verarbeitung ihres Verlustes. Hierauf gehen die speziellen Elternkurse Kinder im Blick ein.

Auch in 2018 wurden wieder die Kurse FiSch - Familie in Schule, durchgeführt. Sie sind für Eltern von Grundschulkindern gedacht, deren emotionale, soziale und schulische Entwicklung gefährdet ist. Diese Kurse finden im Rahmen der Schultrainings statt. Die Elternkurse werden vom Kreis Stormarn und aus Spenden finanziert.

Das Schultraining

Auf der Suche nach guten Lösungen, wie man „unbeschulbaren“ Kindern mit sozialen Auffälligkeiten den Besuch der Regelschule ermöglichen kann, entwickelte die Bargteheider Albert-Schweitzer-Schule in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund ein intensives Schultraining für Schülerinnen und Schüler der 1. bis 3. Klasse.

Mittlerweile können wir das Konzept an fünf Standorten im Kreis Stormarn regelhaft umsetzen: in **Ahrensburg, Bad Oldesloe, Bargteheide, Reinfeld** und im Rahmen der Schulsozialarbeit in **Stapelfeld**. Der Kinderschutzbund beteiligt sich jeweils mit einer Mitarbeiterin an dem Vier-Stufen-Programm, das den Schülern die Chance gibt, Schule als positiven Raum zu erleben. An einer Schule in Ahrensburg bieten wir zudem Schulbegleitungen für Kinder an.

Thema: Gewalt gegen Kinder in Familien

Wie ist die Situation in Deutschland? Zahlen und Fakten

Familie ist für viele Kinder in Deutschland ein geschützter Ort, an dem sie sicher und geborgen leben können. Doch leider trifft dies nicht auf alle Kinder zu. Für manche ist Familie ein Ort, an dem sie seelische, körperliche oder sexuelle Gewalt erleben müssen. Der Kinderschutzbund ist angetreten, dies zu bekämpfen.

Die Bandbreite an Gewalterfahrungen reicht vom „kleinen Klaps auf den Po“ über Vernachlässigung bis hin zu Misshandlungen, die zu schweren Verletzungen und sogar zum Tod führen können. Im Jahr 2000 wurde gesetzlich festgeschrieben, dass Gewalt in der Erziehung unzulässig ist. Seither gibt es eine positive Entwicklung: die Zahl der körperlichen Strafen als Erziehungsmaßnahme nimmt stetig ab. Der Bundesverband der Kinder- und Jugendärzte hat in einer Studie im Jahr 2016 Menschen zu ihrer Einstellung zu Strafen befragt.[1] Das Ergebnis: gegen einen „Klaps“ hatten 44 Prozent nichts einzuwenden. Die „leichte Ohrfeige“ fanden ca. 20 Prozent in Ordnung. Kinder aber mit dem Stock zu schlagen oder ihnen eine Tracht Prügel zu versetzen, hielt kaum jemand für akzeptabel. In den 1980er-Jahren waren diese Strafen bei Eltern noch sehr weit verbreitet.

Der Kinderschutzbund weist immer wieder darauf hin, z.B. am 30. April, dem Tag der gewaltfreien Erziehung, dass auch leichte körperliche Strafen nicht zulässig sind. Aus der Beratungserfahrung mit Eltern wissen wir aber auch, dass Eltern ihre Kinder weniger aus Berechnung, sondern vielmehr aus dem Affekt oder aus Hilflosigkeit schlagen. Daher ist es eine wichtige Aufgabe für uns, Eltern hin zu einer Erziehung ohne Gewalt zu begleiten.

Schwere Gewalt gegen Kinder

Zu Gewalt gegen Kinder gibt es nur Zahlen zu den polizeilich registrierten Fällen. Es handelt sich ausschließlich um schwere Fälle von Gewalt. Vermutet wird, dass die Dunkelziffer sehr viel höher ist. Einen Anhaltspunkt gibt die Anzahl der Gefährungseinschätzungen der Jugendämter, die bei

[1] Paul L. Plener, Klaus P. Rodens, Jörg M. Fegert: „Ein Klaps auf den Hintern hat noch niemandem geschadet“: Einstellungen zu Körperstrafen und Erziehung in der deutschen Allgemeinbevölkerung, 2016.

Im Jahr 2017 wurden:

4.247 Kinder schwer misshandelt
1.830 davon waren unter 6 Jahre alt
143 Kinder wurden getötet
13.539 Kinder wurden Opfer von Vergewaltigung oder anderer sexueller Gewalt
16.317 Fälle von Besitz/Verbreitung kinderpornografischen Materials wurden bekannt.

(Quelle: Bundeskriminalamt)

Verdachtsfällen aktiv werden müssen. Seit 2012 ist neu geregelt, dass bei einem Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung Jugendämter und Fachkräfte zusammen wirken müssen, um eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen. Bestätigt sich die Gefährdung, so muss das Jugendamt handeln und das Kind aus der Familie nehmen. Bestätigt sich diese nicht, so werden ggf. Hilfen zur Erziehung gewährt oder auch keine Maßnahmen ergriffen. In Deutschland fanden im Jahr 2016 insgesamt 136.900 Gefährdungseinschätzungen mit folgendem Ergebnis statt:

45.777 Fälle akuter oder latenter Kindeswohlgefährdung
46.623 Fälle ohne Kindeswohlgefährdung, aber mit Hilfebedarf
44.525 Fälle ohne Kindeswohlgefährdung und ohne Hilfebedarf

Erschreckend ist, dass die am meisten gefährdete Gruppe der Kinder Babys und Kleinkinder unter 3 Jahren sind. Sie haben das höchste Risiko unter allen Kindern, Gewalt in der Familie zu erleiden.[2]

Für uns bedeutet dies, ein besonderes Augenmerk auf junge Familien zu legen und ihnen zu helfen, ihr Leben mit Kindern zu meistern. Zu nennen ist hier vor allem das Angebot Von Anfang an - Frühe Hilfen für Familien (siehe S. 4-9).

Auch der Versand der Elternbriefe (S. 22), die Umgangshilfen (S. 19) sowie der Arbeitskreis sexuelle Gewalt gegen Kinder (S. 18) widmet sich der Prävention von Gewalt gegen Kindern.

[2] Statistisches Bundesamt, Datenreport 2018, Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland, 2018.

Der Arbeitskreis Sexuelle Gewalt gegen Kinder

Um sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche vorzubeugen und Betroffenen Hilfe und Unterstützung zu bieten, wurde 1989 von uns der Arbeitskreis Sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche eingerichtet. Er besteht aus Beratungsstellen, der Polizei, dem Kreis Stormarn mit seinen Fachdiensten Gesundheit und Soziale Dienste sowie weiteren Institutionen der Jugendhilfe.

Regelmäßig treffen sich die Vertreter des Arbeitskreises zum Erfahrungsaustausch. So werden die regelmäßigen Treffen u.a. auch als Gremium genutzt, das auf kurzem Weg Informationen weiterleitet. Wo gibt es therapeutische Hilfen? Was gibt es im Strafrecht zu beachten? Wann kann ich Betroffenen den Verein Weißer Ring empfehlen? Wer kann in der Arbeit mit dem Täter oder der Täterin unterstützen, auch bei noch nicht strafmündigen Jugendlichen? Wo bekomme ich im Verdachtsfall eine anonyme Fallberatung? Bei diesen und vielen anderen Fragen kann der Arbeitskreis mittlerweile durch die Qualifizierung der eigenen Mitglieder gegenseitig konkrete Hilfestellung leisten.

Die Kinderschutzstelle

Gewalt beeinträchtigt das gesunde Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in vielfältiger Weise. Je nachdem in welcher Form sie damit konfrontiert werden, kann sie Ängstlichkeit oder regelrechte Traumata auslösen. Der Deutsche Kinderschutzbund bietet bereits seit seiner Gründung Angebote für Kinder, Jugendliche und deren Familien an.

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gewalt, die Förderung des gewaltfreien Zusammenlebens in der Familie, die Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern und die Unterstützung einer gesunden Entwicklung der Kinder in ihren Familien sind die Ziele der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Kinderschutzstelle. Vertraulich, anonym und unbürokratisch unterstützen die Beraterinnen Eltern und andere Erziehungsverantwortliche. Sie hören zu und helfen in Entscheidungs-, Krisen- und Konfliktsituationen Lösungswege zu finden, die für alle Beteiligten gangbar sind. Die Hilfe ist niedrigschwellig und der jeweiligen Situation angepasst. Die Beraterinnen regen zur selbständigen Bewältigung von Problemen an und unterstützen die Ratsuchenden dabei, neue Wege in der Erziehung zu gehen.

Insgesamt 239 Familien mit 330 Kindern holten sich im Jahr 2018 Unterstützung in unserer Kinderschutzstelle. Es fanden 1.539 persönliche Beratungen und eine Vielzahl telefonischer Beratungen statt. Ein großer Anteil der Ratsuchenden wandte sich an die Kinderschutzstelle, um Unterstützung bei Problemen mit Gewalt, sexueller Gewalt und Vernachlässigung zu erhalten. Auch bei Problemen in den Bereichen Erziehung, Umgangsregelungen oder Trennungssituationen suchten die Erziehungsverantwortlichen den Kontakt zur Kinderschutzstelle. Die Beratung in der Kinderschutzstelle wird zur Hälfte vom Kreis Stormarn finanziert und zur Hälfte aus Eigenmitteln des Kinderschutzbundes getragen.

Die Umgangshilfen: der Betreute und der Begleitete Umgang

Die UN-Kinderrechtskonvention benennt in Art. 9 Abs. 3 ausdrücklich das Recht des Kindes auf unmittelbaren Umgang mit beiden Elternteilen oder weiteren Bezugspersonen, wenn diese nicht gemeinsam leben. Das ist z.B. der Fall bei einer Trennung oder Scheidung oder wenn es keinen Kontakt zum anderen Elternteil (mehr) gibt. Neben den vorwiegend auf die Förderung des Kindeswohls ausgerichteten und familienentlastenden Gruppen- und Einzelangeboten bietet der Kinderschutzbund im Kreis Stormarn bereits seit 20 Jahren Umgangshilfen an.

Die für Kinder häufig besonders belastende Situation von Trennung oder Scheidung erfordert, neben der Beachtung der seelischen und materiell schwierigen Lage, auch eine notwendige Klärung von Umgangskontakten mit dem getrennt lebenden Elternteil. Immer wieder kommt es aber zu Fällen, in denen dem Kind der Kontakt zum anderen Elternteil verweigert wird. In besonders strittigen Fällen kann per Vergleich, Gerichtsbeschluss oder auf Vorschlag des Jugendamtes ein Umgang vereinbart bzw. angeordnet werden. Eine Anordnung kann auch erfolgen, wenn nach Auffassung des Familiengerichts ansonsten eine Gefährdung des Kindeswohls gegeben wäre.

Umgangshilfen gibt es beim Kinderschutzbund in zwei Formen: Der Begleitete Umgang umfasst in der Regel zehn Termine im vierzehntägigen Rhythmus und findet für jeweils ca. drei Stunden statt. Hauptamtliche Mitarbeiterinnen der Kinderschutzstelle führen Beratungsgespräche mit der Mutter und mit dem Vater und Vorbereitungsgespräche mit den Kindern. Es gibt entsprechende Beratungsangebote vor und während des Begleiteten Umgangs.

Die Vorbereitung der Kinder auf die Umgangstermine sowie die Begleitung während der Begleiteten Umgänge werden von gut ausgebildeten Ehrenamtlichen übernommen. Im Jahr 2018 betreuten 20 Ehrenamtliche die Kinder bei den Umgangskontakten. Aufgabe der ehrenamtlichen Betreuerinnen ist es, eine vertrauensvolle und spannungsarme Atmosphäre während der Kontakte zu schaffen, Schutz und Sicherheit für das Kind zu gewähren, dem Kind einen Rahmen zu bieten, seine Gedanken und Gefühle zu äußern sowie auf die Einhaltung der aufgestellten Regeln zu achten.

Bei einem Betreuten Umgang, der in der Regel über einen längeren Zeitraum läuft, wird in einem Abstimmungsgespräch mit den Jugendbehörden und dem Umgangsberechtigten festgelegt, wann und wie oft es konkrete Kontakte geben wird und wie der Ablauf und die Ausgestaltung laufen soll. Eine hauptamtliche Fachkraft des Kinderschutzbundes betreut die Kontakte.

Insgesamt 53 Betreute und Begleitete Umgänge fanden im Jahr 2018 im gesamten Kreis Stormarn statt. Die Kosten für die Umgangshilfen werden durch eine jährliche Pauschalfinanzierung des Kreises Stormarn gedeckt. Diese ermöglicht ein schnelles, unbürokratisches und bedarfsgerechtes Vorgehen im Einzelfall.

Das Kinder- und Jugendtelefon Stormarn/Lauenburg

Das Kinder- und Jugendtelefon (KJT) ist ein bundesweites telefonisches Gesprächs- und Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche. Es garantiert den Anrufenden absolute Anonymität. Sie finden Anregung und Unterstützung, um Situationen, Probleme oder Entwicklungsaufgaben zu reflektieren und besser zu bewältigen. Im Jahr 2018 wurden 6.187 Kontakte zum KJT hergestellt. Wir verzeichnen in den vergangenen Jahren immer längere Beratungsgespräche. 65 % der Gespräche dauerte 5 - 10 Minuten, über 27 % der Gespräche 15 - 30 Minuten und 3 % der Gespräche sogar 60 Minuten und länger.

Rund 62 % der Anrufenden war zwischen 13 und 17 Jahre alt. Themen, die Jugendliche besonders beschäftigten, waren: psychosoziale Probleme und Gesundheit, Partnerschaft und Liebe, Freundeskreis und Peergruppe, Probleme in der Familie, Sexualität, Gewalt und Missbrauch, Schule/Ausbildung/Beruf oder Sucht bzw. selbstgefährdendes Verhalten.

15 ehrenamtlich sowie 3 hauptamtlich Mitarbeitende besetzen zurzeit das Kinder- und Jugendtelefon. Es ist von Montag bis Samstag von 14 bis 20 Uhr zu erreichen. Die Kosten für die mittlerweile 90-stündige Ausbildung, Betreuung und Supervision der Ehrenamtlichen wurden über Zuschüsse der Kreise Stormarn und Herzogtum Lauenburg, des Jugendministeriums Schleswig-Holstein und aus Spendenmitteln gedeckt. Die Telefonkosten trägt die Deutsche Telekom.

Das Elterntelefon

Das Elterntelefon (ET) ist ein bundesweites Gesprächs- und Beratungsangebot für Eltern und Erziehende, das von ehrenamtlichen Telefonberaterinnen und -beratern umgesetzt wird. Es ist leicht erreichbar und garantiert den Anrufenden absolute Anonymität und Verschwiegenheit. Im Jahr 2018 konnten 489 Gespräche mit ratsuchenden Eltern geführt werden. Die Länge der Beratungsgespräche hat in den vergangenen Jahren spürbar zugenommen: 5% der Beratungsgespräche dauerte zwischen 60 und 90 Minuten. Die Fragestellungen der oft weiblichen Anrufenden (75%) waren vielschichtig. Oft stand die Eltern-Kind-Beziehung im Mittelpunkt. Auch Themen wie Pubertät, Sexualität oder Regeln und der Umgang mit Regelverstößen wurden besprochen. In einer intensiven 90-stündigen Ausbildung werden die Ehrenamtlichen darauf vorbereitet, wie sie Menschen am Telefon mit Einfühlungsvermögen und Rat unterstützen können, damit diese Lösungsmöglichkeiten für ihr Problem finden.

Die Kosten für die Ausbildung, Betreuung und Supervision der Ehrenamtlichen werden vom Kreis Stormarn, dem Jugendministerium des Landes Schleswig-Holstein und aus Spendenmitteln gedeckt. Die Telefonkosten für das Elterntelefon trägt die Deutsche Telekom.

Die virtuelle Beratungsstelle

Viele Jugendliche und immer mehr Erwachsene nutzen das Internet als Kommunikationsplattform. Für Beratungsstellen ist es deshalb notwendig, auch online präsent zu sein. Der Kinderschutzbund beteiligt sich mit einer Mitarbeiterin an der virtuellen Beratungsstelle der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (BKE), die von den Jugendministerien der Länder vor neun Jahren gegründet wurde. Die Web-Adresse lautet: **www.bke-beratung.de.**

Das Online-Portal bietet hilfesuchenden Jugendlichen von 14 bis 21 Jahren sowie Eltern Einzel- und Gruppenberatungen. Foren laden die Besucher zum direkten Austausch ein, in Chats können sich Jugendliche zeitgleich austauschen. Der Bedarf an offenen Sprechstunden war in 2018 wieder hoch. Oftmals warteten gleichzeitig 10 bis 15 Nutzer auf eine Chat-Beratung.

Die Probleme der Nutzer sind vielfältig. Sie reichen von Sorgen und Belastungen wie Streit in der Familie, mit Freunden oder in der Schule bis hin zu schwierigen Themen wie sexuelle Gewalt oder psychischen Erkrankungen, Essstörungen und Suizidgedanken. Vermehrt war der Tod der Eltern durch Suizid, Krebs oder Unfall sowie die eigene Krebserkrankung der User Thema der Beratungen. In 2018 führte unsere Mitarbeiterin 141 Chats mit 84 Nutzerinnen und Nutzern. Die virtuelle Beratungsstelle wird durch das Land Schleswig-Holstein gefördert.

Im Jahr 2018 hat der DKSB eine Werbemaßnahme für die Online-Beratung im Kreis Stormarn durchgeführt, um Jugendliche auf dieses Angebot aufmerksam zu machen. 320 Adressaten wie z.B. Schulen, Kirchen, Hebammen, Kinderärzte und Familienzentren haben Flyer, Plakate, Lesezeichen und Postkarten von uns erhalten, um diese in ihrem Umfeld zu verteilen. Die BKE stellte das Material kostenfrei zur Verfügung, die Portokosten übernahm der DKSB.

Die Pflegeelternberatung

Zum Schutz des Kindeswohls nimmt das Jugendamt manchmal Kinder aus ihrer Familie. Meist werden sie in Pflegefamilien untergebracht. Zur Unterstützung bei dieser anspruchsvollen Aufgabe haben die Pflegeeltern das Recht auf Beratung und Begleitung.

Im Kreis Stormarn hat das Jugendamt einen Teil dieser besonderen Pflegeelternbetreuung an den Kinderschutzbund übertragen. Der Auftrag besteht in der fortlaufenden Beratung und Unterstützung der Pflegefamilie in pädagogischen, psychologischen, rechtlichen und finanziellen Angelegenheiten. Ziel ist es, die Pflegefamilie bei der Gestaltung des Zusammenlebens zum Wohle des Pflegekindes und der anderen Familienmitglieder zu stärken. Der Kinderschutzbund wird sich im kommenden Jahr aus der Pflegeelternberatung größtenteils zurückziehen und diese an einen anderen Träger übergeben.

Die Elternbriefe für den Kreis Stormarn

Die Elternbriefe des Arbeitskreises Neue Erziehung möchten unterstützend das Aufwachsen der Babys und Kinder begleiten. Sie geben den Eltern Sicherheit im Umgang mit ihren Kindern. Acht Jahre lang erhalten Eltern passend zum Alter ihrer Kinder insgesamt 46 Elternbriefe. „Was tun, wenn das Baby schreit?“, „Der erste Zahn“, „Alltag mit einem Lauflernling“ oder „Regeln erleichtern den Alltag“ sind nur einige Themen, die in den Elternbriefen des Arbeitskreises Neue Erziehung interessant und gut lesbar beschrieben werden.

ANE Elternbrief 13

Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.

1 Jahr, 2 Monate

Die ersten Schritte

Alltag mit einem „Lauflernling“

Die Elternbriefe sind die idealen Begleiter bei der Erziehung der eigenen Kinder. Sie vermitteln Gelassenheit, wo man überreagieren möchte. Und sie lenken die Aufmerksamkeit auf Dinge, die man sonst vielleicht übersehen würde. Den richtigen Tipp zur richtigen Zeit zu bekommen, ist bei Kindern von unschätzbarem Wert. Aus Erfahrung wissen wir, dass eine positive Erziehungshaltung der beste Schutz der Kinder vor Gewalt ist.

Im Jahr 2005 startete die Verteilung der Elternbriefe in Bargteheide. Seitdem koordiniert der Kinderschutzbund die Verteilung im gesamten Kreis Stormarn. Seit Beginn der Verteilung profitierten über 3.500 Familien mit über 4.600 Kindern vom Bezug der Elternbriefe. Bürgermeister, Kirchengemeinden, soziale Einrichtungen und weitere ehrenamtliche Helferinnen und Helfer beliefern die Familien regelmäßig mit den Elternbriefen. Im Jahr 2018 verteilten die Helferinnen und Helfer so über 10.200 Briefe. Wir freuen uns sehr über dieses enorme Engagement, ohne das die Eltern diese Briefe nicht erhalten würden.

Seit Herbst 2018 werden auch die Eltern in Großensee und Trittau mit den Elternbriefen versorgt. Hier werden die Elternbriefe zunächst per Post verschickt, bis sich Bürgerinnen oder Bürger gefunden haben, die die Verteilung ehrenamtlich übernehmen würden. Das wachsende Angebot erreicht die Familien in inzwischen 29 Gemeinden des Kreises Stormarn. Die Verteilung der Elternbriefe im Kreis Stormarn wird von der Sparkassen-Sozialstiftung Stormarn, dem Kinderbeauftragten des Kreises Stormarn und der Firma attribut GmbH in Bargteheide finanziell gefördert.

Verteiler gesucht! 78 Menschen leisten zurzeit eine wertvolle Arbeit, indem sie die Elternbriefe in ihren Städten und Gemeinden ehrenamtlich verteilen. Haben auch Sie einmal im Monat Zeit für einen kleineren oder größeren Spaziergang (je nach Anzahl der Briefe, die bei Ihnen zu verteilen sind)? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an elternbriefe@dksb-stormarn.de oder rufen Sie uns an unter 04532 - 280 682. Ansprechpartnerin ist Martina Kindel.

Das Reformhaus Zündorf spendet jährlich für den Kinderschutzbund.

Thema: Spenden

Finanzielle Sicherheit für unsere Arbeit

Ohne unsere Spenderinnen und Spender wäre unsere Arbeit nur halb so gut! Denn durch Spendeneinnahmen sind wir viel besser in der Lage, z.B. neue Angebote zu erproben und zu entwickeln, bestehende Angebote so auszubauen, dass sie mit hoher Qualität umgesetzt werden können. Und wir können Familien und Kinder auch finanziell unterstützen, wenn sie in eine Notlage geraten – mit unserem Familienhilfe-Notfonds.

Unseren regelmäßigen Spenderinnen und Spendern sind wir zu großem Dank verpflichtet. Denn sie geben unserer Arbeit Kontinuität und auch Sicherheit in der Planung. Nennen möchten wir an dieser Stelle die Service-Clubs im Kreis Stormarn, die immer offen sind für besonderen Unterstützungsbedarf von Kindern oder Familien. Vielen Dank an: Lions Club Ahrensburg, Lions Club Großhansdorf, Rotary Club Bargteheide, Rotary Club Großhansdorf, Inner Wheel Club Stormarn, Lions Club Hanhnheide, Lions Club Stormarn, Rotary Club Ahrensburg, Rotary Club Ahrensburg Schloss, Rotary Förderverein Ahrensburg e.V. und Round Table Ahrensburg (RT60).

Firmenpatenschaften und jährliche Spenden

Auch Unternehmen in Stormarn unterstützen den Kinderschutzbund mit regelmäßigen Spenden, z.B. die attRiBut GmbH in Bargteheide (lesen Sie dazu auch das Interview auf S. 24), die multi-com GmbH & Co. KG in Ahrensburg, das Unternehmen EAE Engineering Automation Electronics GmbH in Ahrensburg und die Reformhäuser Zündorf in Bargteheide und Ahrensburg. Diese Unternehmen möchten wir hier nur beispielhaft nennen. Wir bedanken uns bei allen großen und kleinen Unternehmen, welche die Arbeit des Kinderschutzbundes mit ihrer Spende unterstützen, sei es durch eine Firmenpatenschaft, eine Anlassspende, z.B. aufgrund eines Jubiläums, oder einer einmaligen Spende. Wir sind stolz darauf, dass Sie unsere Arbeit wertschätzen und unterstützen!

Eine verlässliche Firmenpatenschaft

Das Unternehmen attRiBut aus Bargteheide unterstützt den Kinderschutzbund in Form einer Firmenpatenschaft. Rolf Bastian, einer der beiden Geschäftsführer, erzählt, was hinter diesem Engagement steckt.

Herr Bastian, wie sind Sie auf die Idee gekommen, für den Kinderschutzbund zu spenden?

Den Kinderschutzbund kenne ich schon sehr lange. Und als Bargteheider Unternehmen überlegt man sich ja jedes Jahr aufs Neue „Wen unterstützen wir denn dieses Jahr?". Mit meinem Partner Klaus Meier kam ich auf die Idee, ein Projekt kontinuierlich zu unterstützen. Weil Kontinuität eher dazu geeignet ist, dass etwas mittel- und langfristig Früchte trägt. Vor etwa 10 Jahren sind wir mit dem Kinderschutzbund in Kontakt getreten, seit 6 oder 7 Jahren haben wir eine feste Firmenpatenschaft vereinbart. In 2013 haben wir zudem eine professionelle Datenbank-Anwendung für den Versand der Elternbriefe entwickelt, die der Kinderschutzbund bis heute nutzt. Nun unterstützen wir das KINDERHAUS BLAUER ELEFANT mit monatlichen Beiträgen. Das ist für beide Beteiligte eine gute Sache: wir wissen, mit dem Geld wird etwas Gutes gemacht. Und Sie können das fest einplanen.

Als Vater von drei Kindern und Opa von drei Enkeln sind mir Kinder einfach wichtig. Sie sind einerseits die wehrlosesten in der Gesellschaft und andererseits aber die wichtigsten, die wir haben. Deshalb engagieren wir uns für Kinder.

Wie kommt dieses Engagement bei Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an?

Wir haben im Eingangsbereich eine Spendenurkunde vom Kinderschutzbund hängen, da können unsere Mitarbeiter genau sehen, wie und wofür wir uns engagieren. Dass wir ein kinderfreundliches Unternehmen sind, ist für uns selbstverständlich. Wenn wir mal feiern, sind auch die Kinder immer dabei. Da sind wir fast schon italienisch eingestellt. Für die Eltern unter den Mitarbeitern versuchen wir die Arbeitssituation so zu gestalten, dass sie mit Homeoffice oder flexiblen Arbeitszeiten wichtige Dinge mit Schule oder Kindergarten regeln können. Da unterstützen wir unsere Mitarbeiter.

Was wünschen Sie den Kindern hier im Kreis?

Ich wünsche mir, dass wir sie vom Start weg deutlich besser als bisher unterstützen. Wer aus einer wohlhabenden Familie kommt oder aus einer Mittelschichtsfamilie, kann seine Kinder gut fördern. Dort, wo es wenig Geld gibt, kommen die Kinder zu kurz. Dabei ist noch gar nicht klar, wohin sie sich entwickeln würden. Mit einer besseren Förderung in Schule, Kindergarten, Musikschule könnte man viel erreichen. Wir als Gesellschaft müssen verstehen, dass Kinder unsere Zukunft sind. Diese Platitüde hört man zwar oft, aber es wird dann nicht mehr danach gehandelt. Das finde ich nicht gut.

Dabei fehlt es nicht am Geld. Ein Euro für die Förderung eines Kindes ist der sinnvollste Euro, den es gibt. Auch in Familien, die nicht so viel Geld haben, gibt es Potenziale. Und die lassen wir liegen. Das ist einfach nur dumm. Ich wünsche jedem Kind, dass es seine Fähigkeiten erkennen und nutzen kann.

Kinderkleidung bringt Spenden

Die Kinder-Kleider-Kammern in den KINDERHÄUSERN BLAUER ELEFANT in Bargteheide und Ahrensburg erhalten laufend Sachspenden in Form von gut erhaltener Kleidung für Kinder sowie Spielzeug und Bücher. Damit werden bedürftige Familien unterstützt. Die Kleiderkammer in Ahrensburg öffnet zweiwöchentlich und die in Bargteheide wöchentlich. Mehr als 100 Familien nutzen dieses Angebot regelmäßig. Neun ehrenamtliche Mitarbeiterinnen sortieren die gespendete Kleidung und beraten Interessierte beim Kauf. Die Geldspenden aus den Kinder-Kleider-Kammern fließen in den Familienhilfe-Notfonds. In 2018 wurden in Bargteheide knapp 1.250 Euro und in Ahrensburg 1.100 Euro gespendet.

Das Flohmarkt-Team aus ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen organisiert zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst, einen Flohmarkt für Kinderkleidung und Spielzeug im Bargteheider Schulzentrum. Eltern, die abgelegte Kleidung verkaufen möchten, können an einer Nummernverlosung teilnehmen. Werden sie ausgelost, können sie ihre Kleidung bei den Organisatoren abgeben, die alles nach Größen und Artikeln sortiert verkaufen. Ein toll organisierter Flohmarkt, bei dem 10% der Verkaufserlöse an den Kinderschutzbund geht, in 2018 waren dies 1.023 Euro.

Der Familienhilfe-Notfonds

Drei Förderbereiche hat unser Familienhilfe-Notfonds: Lebensalltag, soziale Integration und Bildung. So stellen die Familien beispielsweise Anträge auf Unterstützung für ein Paar neue Winterstiefel, auf die Übernahme von Schulkosten, auf einen Zuschuss für eine Ferienfreizeit, auf Jahreskarten für das Freibad oder ganz grundsätzlich auf Geld für Lebensmittel für ihre Kinder. Alle geförderten Familien leben unter besonders schwierigen finanziellen Bedingungen.

Auch im Jahr 2018 konnte der Familienhilfe-Notfonds des Deutschen Kinderschutzbundes wieder vielen Familien mit Kindern in finanziellen Notsituationen helfen. Wir haben 722 Einzelhilfen bewilligen können. Dabei handelt es sich immer um Beträge zwischen 10 und 150 Euro. Schulmaterial, Lebensmittel, Kleidung und Schuhe, medizinische Behandlungen, Freibadkarten oder Fußballschuhe für den Besuch des Sportvereins. Das sind nur einige Beispiele, bei denen wir helfen konnten, die Folgen der Armut zu mildern. Zusätzlich zu den Einzelhilfen kommen 68 regelmäßige Hilfen durch Patenschaften. Über 1.400 Kinder profitierten von der Förderung durch den Familienhilfe-Notfonds.

Die Gesamtausgaben des Arbeitsbereiches beliefen sich im Jahr 2018 auf fast 56.500 Euro, von denen 10.000 Euro durch einen Zuschuss der Sparkassen-Sozial-Stiftung abgedeckt werden konnten. 46.500 Euro wurden als Spendengelder von Privatpersonen und Unternehmen zweckgebunden zur Verfügung gestellt.

Unser besonderer Dank gilt den unterstützenden Unternehmen sowie den vielen Spenderinnen und Spendern für ihre großen und kleinen Beiträge zum Familienhilfe-Notfonds.

Der Armutsatlas für den Kreis Stormarn

Im Mai 2018 veröffentlichten wir die dritte Auflage des Armutsatlas mit dem Titel "Kinderarmut im Kreis Stormarn". Damit lagen wieder aktuelle Zahlen vor, die für jede einzelne Stadt und Gemeinde im Kreis Stormarn aufzeigten, wie hoch der Anteil an Kindern ist, die hier in Armut leben.

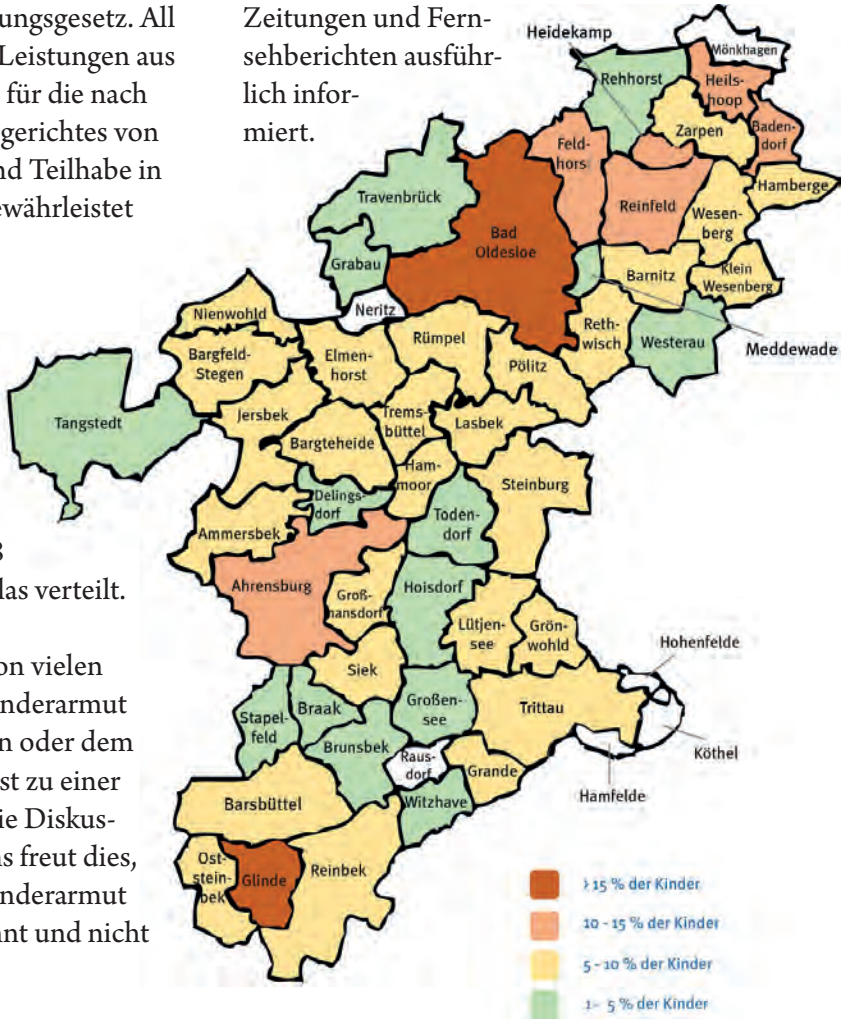
Im Kreis Stormarn leben über 7.000 Kinder in Armut. Mehr als 4.000 Kinder erhalten Hartz-IV-Leistungen und weitere 3.000 Kinder erhalten staatliche Unterstützung in Form von Wohngeld, Kinderzuschlag, Sozialhilfe oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. All diese Kinder haben ein Anrecht auf Leistungen aus dem "Bildungs- und Teilhabepaket", für die nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes von 2009 ein Mindestmaß an Bildung und Teilhabe in unserer Gesellschaft bislang nicht gewährleistet war.

Der Armutsatlas wurde per Post an alle interessierten und relevanten Stellen im Kreis Stormarn versandt: an alle Kommunen, Sozialausschüsse, politischen Parteien, Träger der Sozialhilfe, der Verwaltung usw. Insgesamt wurden in 2018 über 2.200 Exemplare des Armutsatlas verteilt.

Mittlerweile wird der Armutsatlas von vielen Beteiligten an der Diskussion um Kinderarmut zitiert wie z.B. den Sozialausschüssen oder dem Deutschen Gewerkschaftsbund. Er ist zu einer anerkannten Arbeitsgrundlage für die Diskussion um Kinderarmut geworden. Uns freut dies, denn dadurch wird deutlich, dass Kinderarmut als existierendes Phänomen anerkannt und nicht mehr kleingeredet wird.

Und endlich wird auch die Größenordnung der Zahlen anerkannt. Denn auch von Bundes- und Landesregierung werden neuerdings Zahlen genannt, die sehr viel höher sind als die Zahl der Kinder in Bedarfsgemeinschaften, die bislang oft bei der Diskussion herangezogen wurde.

Am 20. September, dem Weltkindertag, hat der Kinderschutzbund mit seiner Fähnchenaktion vor dem Ahrensburger Schloss wieder auf die Kinderarmut im Kreis Stormarn aufmerksam gemacht. Die lokalen und regionalen Medien haben dieses Thema sehr gut aufgegriffen und in Zeitungen und Fernsehberichten ausführlich informiert.



Stiftung

Die Stiftung zur Förderung der KINDERHÄUSER BLAUER ELEFANT im Kreis Stormarn unterstützt mit jährlichen Ausschüttungen die Arbeit der Familienhilfeeinrichtungen des Kinderschutzbundes. Als wachsende Stiftung sammelt sie Zustiftungen zur Erhöhung des Stiftungskapitals und nimmt ebenfalls Spenden für die Einrichtungen zur Sicherung der Kinderhaus-Angebote ein. Im Oktober 1999 wurde die Stiftung mit einem Kapital von 50.000 DM (25.564,59 Euro) gegründet. Zum 31.12.2018 beträgt das Stiftungskapital 248.461,66 Euro und hat sich somit seit der Gründung vor 20 Jahren fast verzehnfacht. In 2018 schüttete die Stiftung mehr als 9.700 Euro für den Familienhilfe-Notfonds aus.

Neben den eingegangenen Zustiftungen sorgte die Kooperation mit dem Bad Oldesloer Restaurant Glacehaus für ein stetes Anwachsen des Stiftungskapitals. Von einem verkauften Kindergericht geht jeweils ein Euro an die Stiftung. Die Einnahmen aus der stiftungseigenen Fotovoltaikanlage auf dem Ahrensburger KINDERHAUS BLAUER ELEFANT flossen direkt in die Ausschüttungssumme.

Ansprechpartner für die Stiftung ist der Stiftungsvorstand Ingo Loeding, Telefon 04532 280680.

Stiftung BLAUER ELEFANT
IBAN DE37 2135 2240 0130 0335 17
Sparkasse Holstein (BIC NOLADE21HOL)

Förderkreis

Ein Kreis engagierter Bürgerinnen und Bürger gründete in 1986 den Förderkreis KINDERHAUS BLAUER ELEFANT Bargteheide, um deren Arbeit vor Ort langfristig zu unterstützen. Der Förderkreis will gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und den Kindern unmittelbar vor Ort helfen. Inzwischen engagieren sich 60 Mitglieder und zahlreiche Spender.

Im Jahr 2018 konnte der Förderkreis die Arbeit des BLAUEN ELEFANTEN mit der großen Summe von 15.000 Euro aus Beiträgen, Geldbußen und Spenden unterstützen. Dieses Geld wurde für die Ausstattung der Gruppenräume der Kleinkindergruppe mit kindgerechten Möbeln sowie für die Anschaffung neuer Garderoben verwendet.

Auch im Jahr 2018 hat der Förderkreis wieder die Aktion „Wunschbaum“ mit dem Delingsdorfer Kulturverein durchgeführt. Die Kinder des Bargteheider Kinderhauses hängten ihre gemalten Weihnachtswünsche an einen Wunschbaum. Bereits zum neunten Mal konnten sich die Delingsdorfer Wunschzettel vom Wunschbaum nehmen. 42 Geschenke wurden gekauft und liebevoll verpackt. So konnte jedem Kind ein kleiner Herzenswunsch erfüllt werden.

Ansprechpartnerin des Förderkreises ist die Vorsitzende Christiane Kohrs, Telefon 04532 4998.

Förderkreis BLAUER ELEFANT
IBAN DE72 2135 2240 0130 0007 80
Sparkasse Holstein (BIC NOLADE21HOL)

Die Stormarner Kindertage 2018

18. Stormarner Kindertage
17. – 28. September 2018

Mit den 18. Stormarner Kindertagen konnten die Kindertage ihre „Volljährigkeit“ feiern. Es ist bemerkenswert, wie viele Beteiligte die zwei Wochen im September nutzen, um auf die Kinderrechte aufmerksam zu machen und Angebote für Kinder, Eltern und Fachkräfte zu organisieren. Damit führt der Kreis Stormarn deutschlandweit die größte Veranstaltungsreihe zu den Kinderrechten durch, im letzten Jahr mit 103 Einzelveranstaltungen.

In Bargteheide als Schwerpunktstadt fanden allein 29 Veranstaltungen zu den Kinderrechten statt: von der Purzelbaum-Challenge des TSV Bargteheide über die Kinderrechte-Plakataktion in den Schaufenstern der Bargteheide Kaufleute bis zum Abschlussfest vor dem Ganztagszentrum trugen alle Beteiligten dazu bei, Bargteheider Bürgerinnen und Bürger für Kinderrechte zu sensibilisieren.

Doch auch in den anderen Städten und in ländlichen Regionen des Kreises waren die Kinderrechte präsent. Das Angebot war weit gefächert: Veranstaltungen für Kleinkinder und Kindergartenkinder mit vielen spielerischen Elementen fanden statt, Schulkinder kamen z.B. durch das Kinderrechte-Chaos-Spiel auf ihre Kosten, Eltern und Fachleute tauschten sich z.B. zum Thema Gewalt in der Kita aus. Ausflüge in die Natur, Bildungseinheiten, Feste und Lagerfeuer, Elterninformationen und Fachfortbildungen rundeten das Angebot ab. Allein der Kinderschutzbund führte im gesamten Kreisgebiet 38 Veranstaltungen durch.

Auftaktveranstaltung in Bargteheide

Bei unserer Aktion „Fähnchen gegen Kinderarmut“ vor dem Ahrensburger Schloss beteiligten sich drei Schulklassen aus Ahrensburg, die gemeinsam die über 7.000 Fähnchen in den Boden gesteckt haben. Die Presseberichterstattung zur Fähnchenaktion war sehr gut und lässt uns optimistisch sein, dass das Thema Kinderarmut in den Köpfen der Menschen präsent bleibt und sich auch politisch in naher Zukunft Verbesserungen für Kinder erzielen lassen.

Fähnchen auf Tour in Bad Oldesloe

Und in diesem Jahr sind die Fähnchen sogar auf Tour gegangen: nach Bargteheide, Bad Oldesloe, Glinde, Reinbek und Trittau. In diesen Städten wurden jeweils an einem zentralen Platz so viele blaue Fähnchen in den Boden gesteckt wie Kinder in diesem Ort als arm gelten. Bei diesen Aktionen hat der Kinderschutzbund die Idee geliefert, beteiligt waren vor Ort allerdings weitere Institutionen, die Städte selbst und auch Kinder.

Das Elefanto-Spielmobil

Auch in 2018 war das ELEFANTO-SPIELMOBIL wieder im gesamten Kreis Stormarn unterwegs: von April bis Oktober spielt das Wetter meistens mit, so dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Spielmobils auf den Spielplätzen des Kreises genug spielbegeisterte Kinder antreffen, die sich auf die großen und kleinen Spiele und Attraktionen freuen. In den Oster-, Sommer- und Herbstferien finden häufig zusätzliche Einsätze für die Kinder, die nicht in die Ferien fahren, statt.

Es fanden **114 Spieleinsätze** statt, die über **2.000 Kinder** erreichten. Darüber hinaus gab es:

- 42 Einsätze in der Kurparkschule im DaZ-Zentrum,
- 51 Spielsachen- und Zeltverleihe,
- 16 Bewegungsbaustellen-Aktionen von Kitas und Organisationen und
- 21 mal wurde die Bewegungsbaustelle selbst vom DKSB für Spiel-Einsätze genutzt.

Außerhalb der Ferien fanden in Reinbek und Neuschönningstedt einmal im Monat auf zwei festen Spielplätzen regelmäßige Spielmobil-Einsätze statt. Durch diese Einsätze, die auch schon in den Jahren davor stattfanden, sind viele Freundschaften zwischen den Kindern und auch Eltern entstanden.

Darüber hinaus wurde das Spielmobil von der Stadt Bad Oldesloe für den Spielplatz Weidenkamp gebucht, wo teilweise bis zu 50 Kinder pro Einsatz vor Ort waren. In den Sommerferien wurde das ELEFANTO-SPIELMOBIL siebenmal für den Sommer-Ferienpass in Bad Oldesloe gebucht. Auch in Bargteheide unterstützte das ELEFANTO-SPIELMOBIL den Ferienpass.

Am DaZ-Zentrum in der Kurparkschule bot das Spielmobil einmal wöchentlich, das ganze Jahr über, ein einstündiges Spielangebot für die Schüler an, mit dabei auch die Schüler der Leseklassen. Ab und zu schloss sich der Waldkindergarten an.

Beim „Fest der bunten Vielfalt“ in Bargteheide unterstützte das Spielmobil mit seiner Bewegungsbaustelle (die kostenfrei ausgeliehen werden kann) das Fest am Kopernikus-Gymnasium. Außerdem war das Spielmobil bei folgenden Veranstaltungen vor Ort: DGB Veranstaltung am 1. Mai, Tablers

Classic des Round Table 60 in Ahrensburg, Matjesfest des Lions Club in Großhansdorf, Kroschke Cup in Ahrensburg und Fest der Begegnung in Reinfeld.

Darüber hinaus fanden in den Stormarner Kindertagen täglich Einsätze zum Thema Kinderrechte in Schulen und auf Spielplätzen statt. Das ELEFANTO-SPIELMOBIL fährt viele Einsätze, um ein kostenloses Angebot auf den Spielplätzen für die Kinder in Ihrem Stadtteil oder ihrem Dorf anzubieten.

Ansprechpartner und Adressen

Der Vorstand, Stand 31.12.2018

1. Vorsitzende: Birgitt Zabel
2. Vorsitzende Annegret Kolditz
Kassenwartin: Vera Siebert
Schriftführerin: Christiane Kohrs

Beisitzer: Norbert Muras
Gabriele Rebentisch
Ursula Stielau
Ursula Tesdorpf
Ives Behre

Die Einrichtungen

Deutscher Kinderschutzbund, Kreisverband Stormarn e.V. – Geschäftsstelle

Geschäftsführer: Ingo Loeding
Lindenstraße 4
22941 Bargteheide
Telefon 04532 28 06 80
Fax 04532 28 06 81
E-Mail info@dksb-stormarn.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 9:00 - 15:00 Uhr

KINDERHAUS BLAUER ELEFANT Bad Oldesloe

Leiterin: Renate Günther
Schützenstraße 14
23843 Bad Oldesloe
Telefon 04531 78 14
Fax 04531 12 88 51
E-Mail bad-oldesloe@dksb-stormarn.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 9:00 - 17:00 Uhr

KINDERHAUS BLAUER ELEFANT Bargteheide

Leiterin: Andrea Schulz
Alte Landstraße 53
22941 Bargteheide
Telefon 04532 51 70
Fax 04532 50 12 75
E-Mail bargteheide@dksb-stormarn.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 9:00 - 17:00 Uhr

KINDERHAUS BLAUER ELEFANT Ahrensburg

Leiterin: Nina Gülzau
Hörnumweg 2
22926 Ahrensburg
Telefon 04102 45 58 09
Fax 04102 45 58 46
E-Mail ahrensburg@dksb-stormarn.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 9:00 - 17:00 Uhr

Impressum

Herausgeber

Deutscher Kinderschutzbund,
Kreisverband Stormarn e.V.
Lindenstraße 4, 22941 Bargteheide
Telefon 0 4532 28 06 80
Fax 0 45 32 28 06 81
E-Mail info@dksb-stormarn.de
www.dksb-stormarn.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Ingo Loeding

Redaktion und Gestaltung:
Ute Vöcking

Text:
Ute Vöcking, Martina Kindel

Fotos:
Titel: corneann / photocase.de, S. 4/5: drarock / photocase.de, S. 16/17: vanda lay / photocase.de, S. 24: Rolf Bastian, alle anderen Fotos: Deutscher Kinderschutzbund

Druck und Herstellung:

Glückstädter Werkstätten - eine Einrichtung der Norddeutschen Gesellschaft für Diakonie e. V.

Glückstädter Werkstätten

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier.

DEUTSCHER KINDERSCHUTZBUND E.V. (DKSB)

die lobby für kinder

Deutscher Kinderschutzbund,
Kreisverband Stormarn e.V.
Schirmherrschaft:
Kreispräsident Hans-Werner Harmuth
Lindenstraße 4, 22941 Bargteheide
Telefon 0 45 32 28 06 80
Fax 0 45 32 28 06 81
E-Mail info@dksb-stormarn.de

www.dksb-stormarn.de

Spendenkonto:
IBAN DE50 2135 2240 0130 0083 54
BIC NOLADE21HOL
Sparkasse Holstein

Onlinespende
http://spende.kinderschutzbund.info

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND